

Zeit, sich um die Ferien 2012 zu kümmern

Das Jahr hat zwar erst begonnen und manche waren noch nicht mal in den Skiferien. Dennoch sollte man jetzt schon mal für die Sommerferien 2012 vorsondieren. Hilfestellung erhält man zur Genüge.

Sonne, Strand und Meer oder vielleicht doch lieber mit einem Wohnmobil durch Skandinavien gondeln? Am Ende einen Städtrip ins Auge fassen? Oder gar zweimal in Urlaub fahren? Damit wäre man in bester Gesellschaft, denn gemäss einer repräsentativen Umfrage, die von Mondial Assistance (Schweiz) in Auftrag gegeben wurde, verreisten die Schweizer 2011 knapp 2,7 Mal. Wer in diesem Jahr verreisen möchte, hat die Qual der Wahl. Die Auswahl der verschiedenen Reiseveranstalter ist schier unüberschaubar, ganz zu schweigen von den Angeboten im Internet. «Erste Hilfe» leisten hier Ferienmessen, die Anfang des Jahres stattfinden. Ist die Travel-Expo in Luzern bereits Vergangenheit, kann man sich zum Beispiel an der Ferienmesse Bern vom 19. bis 22. Januar mit Katalogen eindecken, sich beraten lassen und natürlich auch schon buchen. Schliesslich locken (meist) Messerabatte. Aber auch wer sich nach der Ausstellung für eine Reise entscheidet, kann wohl von Frühbucher-rabatten profitieren. Wer Bern verpasst hat, kann noch immer vom 26. bis 29. Januar an die Fespo in Zürich reisen oder hat bei

der Basler Ferienmesse vom 3. bis 5. Februar nochmals eine Gelegenheit, sich über die Reisetrends 2012 zu informieren.

Ob nun die in der Schweiz lebenden Reiselustigen Ferien am Strand, in den Bergen oder in einer Stadt buchen, sie tun dies immer häufiger übers Internet. Im vergangenen Jahr war die virtuelle Welt sogar der wichtigste Buchungsort. Mit anderen Worten, immer weniger Personen buchen ihren Urlaub in einem Reisebüro. Und selbst diejenigen, die beim Reisebüro reservieren, machen sich oftmals übers Internet schlau und benutzen es als Entscheidungshilfe.

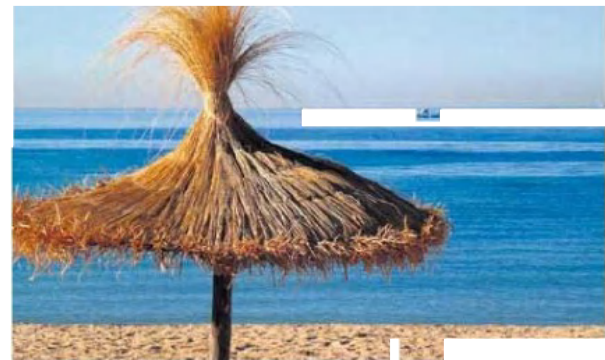
Hände weg von «Gratisferien»

Wo auch immer man seine Ferien bucht, man sollte dies bei einem seriösen Reiseveranstalter tun. Das erspart viel Ärger und Geld. Gar nicht beachten sollte man Schreiben, in denen einem mitgeteilt wird, man habe «Gratisferien» gewonnen. Der Schweizerische Reisebüro-Verband SRV warnt ausdrücklich vor solchen «Anbietern». Stutzig werden sollte man, wenn man den Preis abholen müsse, man zusammen mit dem Partner erscheinen und für die Übergabe zwei bis drei Stunden Zeit investieren

müsse. «Bei solchen «Gewinnen» wird versucht, Teilzeit-Wohnrechte (auch Timesharing genannt) an die ahnungslosen «Gewinner» zu verkaufen,» schreibt der SRV auf seiner Homepage. Die Methoden, die dabei angewandt würden, seien äusserst aggressiv und zweifelhaft. Selbstverständlich gibt es auch seriöse Anbieter von Timesharing. Diese Unternehmen brauchen aber nicht mit «Gratisferien» auf Kundenfang zu gehen. Wenn Firmen die glücklichen Gewinner zu einem Essen einladen und ihnen einen Reisegutschein überreichen, handelt es sich um eine Werbefahrt und nicht um Gratisferien. Auch wenn man benachrichtigt wird, man habe in einem Wettbewerb gewonnen, obwohl man gar nicht daran teilgenommen hat, sollte man dem Schreiben keinen Glauben schenken und es in den Papierkorb wandern lassen. Denn solche Firmen wollen einem etwas verkaufen. Eine Warnliste mit Anbietern von Werbefahrten und Verkaufsabenden hat die Zeitschrift «KTipp» auf ihrer Homepage zusammengestellt (www.ktipp.ch Link «Service»).

Erholungsferien sind niemals gratis, trotzdem darf man beim Buchen aufs Portemonnaie schauen.

Text **Manuela Mezzetta**



Ob Ferien am Meer, in den Bergen oder in einer Stadt. Man sollte auf jeden Fall bei einem seriösen Reiseveranstalter buchen. Foto **Rainer Sturm/pixello.de**